

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Wilhelm Schröder an [August Hermann Francke].

Schröder, Johann Wilhelm

Kopenhagen, 19.08.1724

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/M 1 F 1 : 17

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Hochwürdigem und Hochzuverehrendem
Hochzuverehrendem Herrn Professor.

17

Ein im Jahre 1800 Aug. verfaßte Handschrift hat mir
gestern mein sehr lieber Herr Vater vorgelesen. Ich habe dem
H. Prof. Steenbuch alsbald derselben theilhaftig gemacht,
wobei auch der H. Graf. v. Holsten Excellence, der
sich jetzt auf dem Lande befindet, theilhaftig davon part gehabt.
Denn die in der obigen Handschrift Candidati sind unlangem, und man
sich nach Möglichkeit an die Hand setzen und sich an allen
Wissenschaften betheiligen, daß sie dem von H. Prof. Steenbuch
vorgeschlagenen sehr theilhaftig zuvorkommen, und man
gleichzeitig als obige sehr wichtige Zeit im Namen des Collegii
verzeichnen. Dessenhalb sind die in der Handschrift
H. Prof. Steenbuch. gleichzeitige Meinung, wie die dem auf dem Lande
verweilen können, ob dergleichen, das ist auf Veranlassung der
H. Bar. von Söhlendahl in meinem letzten Besuche guthaben, zu
dieser rechtigen Bedienung geschildert sey oder nicht. Ein Abschrift
des von dem H. Schultzen an das Collegium abgegebenen Briefes
folgt hierin. Der H. Bar. hat die theilhaftig an das Collegium nicht ge-
schrieben, sondern nur an H. Prof. Steenbuch mit theilhaftig,
längst, der auch theilhaftig von dem H. Prof. Steenbuch verordnet,

allein so wenig von ihm, als sonst ^{immer} gelesen, sondern auf dessen
Anlangen von mir versiegelt worden, der anliegenden excuse
des H. Prof. Neenbuchs fällt es zwar sehr bei Geo. Hord,
Herrn nicht gebührend, weil es weiß, daß die ohne dieselbe
nun und wannen Vorlesung schon gehalten. Da aber insonderheit
H. Professor von mir befragt, daß es selbige mit fortbanden
möge, so ist demselben nicht verweigert worden. Das Stückgen,
so am vorwöchentlichen Dienstag mit der nächsten Post um den 21.
Secret. Gangloff nach Hamburg übersandt worden, um es
sicher nach Julla zu befördern, wird unverzüglich bald an den
H. Neubauer geliefert werden. Unwillkürlich findet sich in demselben
aus Injuncten Tractat, so in Manilien wieder die Protestanten
gemindert worden, dessen Umfakt zuverfassen aus unflüchtig
von Ursachen nicht unähnlich sein möge. Hinein ist einmündig,
welcher der Fortung. Vorher muß erwägt ist. Ich habe deswegen
diesem einen guten Grund den H. Poth. Plutcho sondiret, ob es
zu der von Übersetzung auf unsern Namen wolle, oder nur so
dazu geneigt findet und von seinen misslichen Anordnungen, so
wie Zeit verbleiben kann, weil es dahin, zu sehen, daß das von dem
H. Schultzer über andr exemplar ihm mit dem ersten Züge
sicht wurde. In der Zugung merkt Beschreibung von dem
Aug. wie es nicht zuverfassen, der ist Geo. Hord. göttlicher
Abt sehr viel umfassend, und mit sehr großer Begehrtheit besetzt
Geo. Hord.

Copenhagen d. 29. Aug.
a. 1724

Ergebenster Diener
W. Schroder.

P. S. die wenigen Zeilen, so der H. Dal an den H. Prof.
Steenbuch, und Mons. Korte geschrieben, enthalten
nichts von einiger Wichtigkeit, sonst würde auch die
Copie von selbigen beigefügt sein haben.